

Erklärung über den Verlauf der Bundestagswahlen 2017

Die kompetitiven Wahlen in Deutschland demonstrieren, wie stark das Vertrauen in die Demokratie im Land ist, sagen Internationale Beobachter.

BERLIN, 25 September 2017 – Die Bundestagswahlen am 24 September haben demonstriert, dass Deutschland der Erfüllung von demokratischen Standards große Bedeutung beimisst, um den Bürgern die Möglichkeit zu geben, ihre Stimme in einem freien und fairen Wahlvorgang abzugeben, befinden Internationale Wahlbeobachter der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, nachdem Sie das erste Mal die Bundestagswahlen beobachtet haben. Die effiziente Organisation und Professionalität der Wahlbehörden, sowie die das große Vertrauen der Öffentlichkeit in die Integrität der Durchführung der Wahl, warum zudem ein integraler Bestandteil des Erfolges dieser demokratischen Wahlen.

„Deutschland hat wieder einmal bewiesen, dass es die Aufrechterhaltung von demokratischen Standards sehr ernst nimmt und ihrer Erfüllung in jeder Weise nachkommt“, äußerte sich George Tsereteli, Sonderkoordinator der Wahlbeobachtermission. „Diese Wahl war geprägt von einem kompetitiven Wahlkampf, sowie einem durchorganisierten Wahlvorgang an diesem Sonntag. Man hat den Bürgern die Möglichkeit gegeben, ihren Willen kundzutun und profitierte hierbei sehr stark von dem großen Vertrauen der Bevölkerung in die Wahlbehörden“.

Das Wahlbeobachterteam, welches sich aus Parlamentariern aus 26 Staaten zusammensetzte, stellte jedoch fest, dass sich momentan die Debattenkultur in Deutschland und in Europa ändert. Der zunehmend scharfe Ton im politischen Diskurs, sowie die Polarisierung dessen, stellen eine beunruhigende Entwicklung für die Gesellschaft dar. Zudem nahmen die Beobachter eine Emotionalisierung bestimmter Kernthemen war, beispielsweise Migrationspolitik, welche die Diskussion anderer Kernthemen zunehmend in den Schatten gestellt hat. Außerdem werden derzeit mehrere Ermittlungen in Bezug auf einige Vorfälle sogenannter “hate speech”, in Verbindung mit der Bundestagswahl, unternommen. Die Beobachter stellten zudem fest, dass die Zunahme der äußeren Einmischung in den Wahlkampf, welche in den letzten Jahren in mehreren Staaten vermehrt vorgekommen ist, auch in Deutschland zu beobachten war.

„Dies war das erste Mal, dass die Parlamentarische Versammlung eine Wahlbeobachtung zu einer Bundestagswahl vorgenommen hat. Die Bereitschaft der Wahlbehörden und politischen Parteien, mit uns zusammenzuarbeiten, werten wir als ein positives Signal und sie demonstriert die starke Bereitschaft, die demokratischen Prozesse in Deutschland zu erhalten“, stellte Frau Isabel Santos, Missionschefin der Wahlbeobachtermission, fest. Zudem mahnte Sie: “Die politische Kultur in unseren Ländern, welche sich stetig ändert, sowie neue Herausforderungen, wie beispielsweise Cyber-Attacken, bedeuten für uns alle, dass wir mehr Zeit und Mühe in die Erhaltung unserer demokratischen Systeme investieren müssen.”

Anfang September haben Hacker die Sicherheitslücken in der Software öffentlich gemacht, welche zur Übermittlung von Daten am Wahltag genutzt wird. Den Beobachtern zufolge, machte dies deutlich, dass das gesamte Wahlverfahren der stetigen Aufmerksamkeit und Sorgfalt der Wahlbehörden in allen Ländern bedarf. Zwar hat dieser Vorfall den Ausgang der Bundestagswahl nicht beeinflusst, jedoch können falsche Informationen jederzeit das Vertrauen der Wähler in eine Wahl unterwandern.

Die Parlamentarische Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, stellte auf Einladung der Bundesregierung zur diesjährigen Bundestagswahl eine Beobachtermission auf. Die Parlamentarier wurden dazu aufgerufen, die Einhaltung der demokratischen Verpflichtungen der OSZE Mitgliedsstaaten in Deutschland zu überwachen. Die Vizepräsidenten der OSZE PV, Herr George Tsereteli (Mitglied des Georgischen Parlamentes) und Frau Isabel Santos (Mitglied des Portugiesischen Parlamentes), leiteten die Beobachtermission in Ihren Funktionen als Sonderkoordinator und Missionschefin. Es nahmen insgesamt 45 Parlamentarier aus den OSZE Mitgliedsstaaten an der Mission teil.

Im Anschluss an die verschiedenen Treffen mit Vertretern der Wahlbehörden, der Parteien, sowie weiteren Wahlrechtsexperten und Vertretern der Zivilgesellschaft, sowie Vertretern des OSZE Büros für Demokratische Institutionen und Menschenrechte, besuchten die Beobachter am Wahlsonntag verschiedene Wahllokale. Es wurden 260 Wahllokale in mehreren Städten besucht, in denen die Beobachter sehr gut durchorganisierte Wahlvorgänge beobachteten, sowie freundlich von den Wahlhelfern empfangen und informiert wurden.

Mit über 4800 Kandidaten zur Bundestagswahl, sowie mehreren starken politischen Parteien, hatten die 61 Millionen Wahlberechtigten in Deutschland eine große Auswahl an politischen Optionen zur Verfügung. Frauen stellten zwar nur um die 30% aller Kandidaten, jedoch spielten sie eine wichtige Rolle in den Führungsgremien der Parteien, sowie während des Wahlkampfes. Während manche Parteien mithilfe von internen Frauenquoten für ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis versuchen zu sorgen, könnte womöglich die Berücksichtigung einer gesetzlichen Vorlage für ein ausgeglicheneres Geschlechterverhältnis sorgen. Traditionelle und soziale Medien wurden von allen Parteien während des Wahlkampfes genutzt, sowie auch traditionelle Wahlkampfmethoden, beispielsweise der Tür-zu-Tür Wahlkampf. Für die Beobachter garantierten die rechtlichen Rahmenbedingungen einen soliden Rahmen für einen kompetitiven Wahlvorgang, vor allem weil sie auf dem Respekt für Grundrechte und der Gleichbehandlung basieren. Die Beobachter bedauern zudem einige wenige Zwischenfälle, in denen politischen Debatten mit Intoleranz begegnet wurde und welche mitunter in Gewalt ausgeartet sind und schlussendlich den Wahlkampf behindert hat.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen bezüglich der Parteienfinanzierung ermöglichten allen Parteien einen Wahlkampf unter fairen Bedingungen zu führen, jedoch würden den Beobachtern nach, zusätzliche Regelungen die Finanzierung noch transparenter für die Wähler machen. Insbesondere wenn es sich um Vorfälle handelt, in denen die Parteien nur verspätet Auskunft über ihre finanzielle Situation erteilen. Den Wählern sollte es immer möglich sein, sich ein vollkommenes Bild von den finanziellen Verbindungen von Parteien zu machen.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, welche den freien und öffentlichen Zugang der Wahllokale ermöglichen, sind zudem ein wirksames Mittel um das Vertrauen in den Wahlvorgang und die Transparenz zu stärken. Die Beobachter bemerkten zum Teil, dass das Vertrauen in den Wahlvorgang in den Wahllokalen so stark ist, dass die Parteien es nicht für nötig erachten, ihre eigenen Beobachtern in die Wahllokale zu entsenden. Während dies in anderen Ländern gängige Praxis ist, gab es in Deutschland lediglich eine Partei, welche angekündigt hatte Ihre Beobachter in die Wahllokale zu entsenden.

Mechanismen zur Beanstandung von Unregelmäßigkeiten beim Wahlvorgang profitieren zudem auch sehr stark von dem Vertrauen der Wähler in die Arbeit der Wahlbehörden. Die Beobachter bemerkten aber, dass die Bearbeitung mancher dieser Fragen von Mitgliedern des Bundestages übernommen wird, und dies womöglich weitere Fragen zu eventuellen Interessenskonflikten aufwerfen kann. Zudem kann man gegen eine Vielzahl an Entscheidungen vor den Gerichten Einspruch einlegen, jedoch sind auch die zeitgerechte und effiziente Bearbeitung dieser Einsprüche von einer

unabhängigen Institution, wichtige demokratische Prinzipien. Demzufolge ist es wichtig, dass jederzeit Klarheit über die Fristen herrscht, um die Aktualität der Entscheidungen zu sichern.

Die pluralistische Medienlandschaft zudem gab den verschiedenen Kandidaten die Möglichkeit, den Wählern Ihre Positionen detailliert darzulegen, damit diese sich eine informierte Meinung vor der Bundestagswahl bilden konnten. Zudem registrierten die Beobachter, dass die Professionalität der journalistischen Arbeit sehr effektiv darin war, den Auswirkungen von “fake news” entgegenzuwirken.

Die Wahlbeobachtungsmission der OSZE PV bestand aus Parlamentariern aus den folgenden Ländern: Bulgarien, Tschechien, Finnland, Georgien, Griechenland, Italien, Kasachstan, Kroatien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, der Russischen Föderation, Slowakei, Spanien, Schweden, Schweiz, Türkei, Ukraine, Ungarn und Zypern. Im Anschluss an mehrere Gespräche mit den Wahlbehörden, Parteienvertretern, Journalisten und Wahlexperten, besuchten die Wahlbeobachter mehrere Wahllokale in mehreren deutschen Städten. Die Wahlbeobachter danken den Behörden und Bundesbürgern für Ihre Gastfreundschaft und die gute Zusammenarbeit. Zudem sehen die Beobachter dem Bericht des OSZE/ODIHR Wahlexpertenteam entgegen, welche im Anschluss an die Wahl in den nächsten Tagen veröffentlicht wird.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: OSZE PV Kommunikationsdirektor Nat Parry: +45 60108177.